

Pressemitteilung

Pilotprojekt Grundeinkommen erreicht Ziel von einer Million Bewerbungen in 70 Stunden

Erste Langzeitstudie in Deutschland zum Bedingungslosen Grundeinkommen will aufgrund überwältigender Resonanz Zahl der Studienplätze erhöhen

*Berlin, 21. August 2020 – Die Bewerbungsphase für die gemeinsame Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und des Vereins Mein Grundeinkommen startete am 18. August 2020. Um eine möglichst gute Datengrundlage für die Forschung zu haben, erhofften sich die Kooperationspartner bis zum Ende der Bewerbungsphase am 10. November 2020 mindestens eine Million Bewerbungen zur Teilnahme an der Studie. Da diese Zahl bereits nach drei Tagen erreicht wurde, wollen die Studienverantwortlichen nun die geplante Anzahl von Studienteilnehmer*innen erhöhen. „Das Ziel in drei Monaten zu erreichen, schien vorgestern fast unmöglich. Nun haben die Bewerber*innen das in 70 Stunden geschafft. Wir sind überwältigt“, sagte Michael Bohmeyer, Initiator des Vereins Mein Grundeinkommen.*

Da die Mindestanzahl an Bewerber*innen bereits erreicht ist, kann die Studie wie geplant realisiert werden. Die Bewerbung zur Studienteilnahme ist jedoch weiterhin und noch bis zum 10. November 2020 möglich. „Dass wir innerhalb der ersten Woche bereits unser eigentlich erst für November gestecktes Ziel von einer Million Bewerbungen erreicht haben überrascht auch uns. Für uns Forschende bestätigt das große Interesse an der Studie den Wunsch in der Gesellschaft nach unabhängiger Grundlagenforschung zum Grundeinkommen“, sagte Jürgen Schupp, Senior Research Fellow des DIW Berlin und Professor für Soziologie der FU Berlin.

Das Pilotprojekt Grundeinkommen sieht vor, den Teilnehmer*innen 1.200 Euro monatlich bedingungslos auszuzahlen. Die Teilnehmer*innen müssen keine Bedürftigkeit nachweisen und können unbegrenzt Geld hinzuverdienen, wenn sie wollen. Bewerben kann sich, wer zum Bewerbungszeitpunkt seinen ersten Wohnsitz in Deutschland hat und mindestens 18 Jahre alt ist.

Mehr Bewerbungen ermöglichen mehr Studienplätze

Je größer und vielfältiger die Gruppe der Bewerber*innen, aus der die Teilnehmer*innen ausgewählt werden, desto belastbarer werden die Ergebnisse der Studie sein. Da die Bewerber*innenzahl kontinuierlich ansteigt, wird die zunächst festgelegte Zahl von 120 Studienplätzen nun aufgestockt. Diese wurde als kleinstmögliche Zahl von Teilnehmer*innen gewählt, um aussagekräftige und verallgemeinerbare Ergebnisse erzielen zu können. Hierfür wurden alle Studienkosten bereits im Vorfeld abgedeckt - ermöglicht durch die Spenden von über 140.000 Privatpersonen.

Es handelt sich größtenteils um Dauerspender*innen, im Vorfeld der Studie war ein Spendenaufruf daher nicht geplant. Um dem großen Interesse an dem Pilotprojekt gerecht zu werden und weitere Proband*innen in die Studie aufzunehmen, müssen für jeden weiteren Studienplatz die Kosten des Grundeinkommens für drei Jahre sicher abgedeckt sein. Dafür ruft das Pilotprojekt jetzt zum Spenden auf: Wie viele Studienplätze mehr es bis zum Ende der Bewerbungsphase geben wird, liegt also am Spendenaufkommen bis zum 10. November 2020.

„Mehr Bewerbungen heißt mehr Studienplätze – und das sorgt für verbesserte Forschung. Wir rufen nun verstärkt weitere Auftraggeber*innen aus der Zivilgesellschaft auf, die bereit sind, durch ihre Spenden zusätzliche Grundeinkommen zu finanzieren“, sagte Michael Bohmeyer.

Studiendesign bleibt unverändert

Die Auszahlung der Grundeinkommen wird, wie geplant, im Frühling 2021 beginnen und drei Jahre lang andauern. Um die Effekte des BGE auf die Teilnehmer*innen zu erforschen, werden diese gebeten, im Studienzeitraum jeweils sieben Onlinefragebögen ausfüllen, welche unter anderem Fragen zur Erwerbstätigkeit, Zeitverwendung, dem Konsumverhalten, Werten und der Gesundheit enthalten. Auch freiwillige, qualitative Interviews sind mit einigen Teilnehmer*innen geplant.

Um sicherzustellen, dass eventuell beobachtete Effekte auch wirklich auf den Erhalt des Grundeinkommens zurückzuführen sind, gibt es eine Vergleichsgruppe, die im Studienzeitraum auch begleitet wird und sich an den Befragungen beteiligt, das BGE aber nicht erhalten. Die Größe der Vergleichsgruppe erhöht sich ebenfalls, um je zehn Plätze pro weiterem zusätzlich gespendeten Studienplatz mit Grundeinkommen.

Die Studie soll erstmals Grundlagenforschung zum BGE liefern. Da menschliche Entscheidungsprozesse hochkomplex sind und der Fokus auch auf Veränderungen von Entscheidungen und kognitiven

Fähigkeiten der Teilnehmer*innen liegt, wird die Studie auch von Wissenschaftler*innen des Max-Planck-Instituts zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern sowie der Universität zu Köln durch psychologische und verhaltensökonomische Forschung unterstützt.

Pressekontakt

Natalie Schröder

Pilotprojekt Grundeinkommen

Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

Telefon: 017643432952

E-Mail: presse@pilotprojekt-grundeinkommen.de

Website: www.pilotprojekt-grundeinkommen.de

###